

SWOT-Analyse | Mosambik | Außenwirtschafts-, Industriepolitik

13.01.2020

SWOT-Analyse - Mosambik

Hohes Wachstum keine Garantie für Entwicklung / Von Fausi Najjar

Maputo (GTAI) - Die Erschließung der Erdgas-Offshore-Felder im Romuva-Becken wird das Wachstum Mosambiks und den Projektmarkt anregen. Dennoch könnte das Land unterentwickelt bleiben.

Mosambik verfügt über viel Ackerland und reichlich Bodenschätze. Die Entwicklung der Erdgasvorkommen wird das Wirtschaftswachstum beschleunigen. Noch gehört die ehemalige portugiesische Kolonie mit ihren 27 Millionen Einwohnern zu den zehn ärmsten Ländern der Welt. Korruption, eine niedrige Produktivität sowie die hohe Ungleichheit könnten dazu führen, dass die erwarteten Erdgaseinnahmen nicht zur Entwicklung des Landes eingesetzt werden.

SWOT-Analyse Mosambik

Strengths (Stärken)	Weaknesses (Schwächen)
<ul style="list-style-type: none"> • Reichhaltige Ausstattung mit mineralischen Rohstoffen. • Mega-Gasfelder im Romuva-Becken. • Gute agrarische Voraussetzungen. • Als Küstenland handelsstrategisch günstig gelegen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Auch für afrikanische Verhältnisse niedrige landwirtschaftliche Produktivität. • Schwaches verarbeitendes Gewerbe. • Infrastruktur lückenhaft und lediglich auf den Rohstoffexport ausgerichtet. • Große Armut. • Korruption.
Opportunities (Chancen)	Threats (Risiken)
<ul style="list-style-type: none"> • Erschließung neuer Gasfelder sorgt für Folgeinvestitionen. • Steigende Nachfrage nach Mineralien. • Umsetzung von Kraftwerksprojekten. • Realisierung von Infrastrukturvorhaben. • Weniger Finanzierungsschwierigkeiten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Fallende Rohstoffpreise. • Stocken im Versöhnungsprozess zwischen Regierungspartei Frelimo und Oppositionspartei Renamo. • Schwere Zyklone. • Terroranschläge in der Gas-Provinz Capo Delgado.

© 2020 Germany Trade & Invest

Rohstoffprojekte locken ausländisches Kapital

Mosambik verfügt über umfangreiche Erdgas- und Kohlevorkommen. Die Erdgaslagerstätten, die 2009 offshore im Rovuma-Becken entdeckt wurden, könnten das Land zu einem bedeutenden Exporteur von verflüssigtem Erdgas (LNG) machen. Die geplanten Förderkapazitäten liegen bei insgesamt 22,5 Milliarden Kubikmetern, das entspricht etwas mehr als 9 Prozent des Produktionsvolumens Gesamtfrikas 2017.

Die Provinz Tete umfasst große, bislang wenig abgebaute Kohlevorkommen. Die mangelnde Infrastruktur und ungünstige Weltmarktpreise haben eine Erschließung nach Plan verzögert. Der brasilianische Vale Konzern hat angekündigt, die Jahresproduktion von gegenwärtig 12 Millionen auf 20 Millionen Tonnen erhöhen zu wollen. Neben Kohle und Gas exportiert Mosambik nennenswerte Mengen an Titanmineralien (4,4 Prozent der Gesamtausfuhren).

Geringer Anteil der verarbeitenden Industrie

In der verarbeitenden Industrie werden 15 Prozent des gesamten Bruttoinlandsprodukts (BIP) generiert. Beschäftigt sind dort aber lediglich 3 Prozent der aktiven Bevölkerung. Die Verflechtung innerhalb des Sektors und mit anderen Branchen fällt gering aus. Ein nur kleiner Binnenmarkt sowie wenig Exportmöglichkeiten, kombiniert mit einem Mangel an ausgebildeten Arbeitskräften und einem schwachen Geschäftsklima, blockieren die industrielle Entwicklung.

Die Mozal Aluminiumschmelze ist der größte Industriekomplex. Hierauf entfallen rund 40 Prozent der industriellen Produktion. Die Nahrungsmittelverarbeitung (ein Fünftel des Industrie-BIP) fußt vor allem auf den agrarischen Rohstoffen Tabak und Zucker, hinzu kommt die Herstellung von Zement. Durch die Erdgas-Förderung sind Folgeinvestitionen im Downstream-Bereich zur Diversifizierung mittelfristig möglich, beispielsweise in Düngemittelfabriken oder Raffinerien.

Armut und niedrige Produktivität der Landwirtschaft

Mit einem Anteil an der Arbeitsbevölkerung von 71 Prozent erwirtschaftet der Agrarsektor kaum Überschüsse; ausgenommen die verhältnismäßig kleinen Exportsektoren Holz, Garnelen, getrocknetes Gemüse, Bananen, Tabak, Zucker und Nüsse. Es fehlt vor allem an gutem Saatgut, Infrastruktur für die Vermarktung und Düngemitteln. Die hohe Armutsquote und der geringe agrarische Entwicklungsstand schränken die gesamtwirtschaftliche Entwicklung ein.

Offen bleibt, ob die erwarteten Einnahmen aus dem Erdgassektor zur Förderung der Landwirtschaft, Armutsbekämpfung, Humankapitalbildung und Diversifizierung eingesetzt werden. Beim Pro-Kopf-Einkommen nach Kaufkraftparität liegt Mosambik 2018 laut Weltbank auf Rang 175 von 181 Ländern.

Schwelende politische und soziale Konflikte

Der 2016 in Gang gebrachte Aussöhnungsprozess zwischen den ehemaligen Bürgerkriegsparteien, der regierenden Frelimo und der Renamo, bleibt fragil. Renamo sitzt als Oppositionspartei im Parlament, verfügt aber über einen bewaffneten Flügel. Die wesentlichen Forderungen der Renamo sind die Dezentralisierung der Verwaltung, um verstärkten Einfluss in den zentral gelegenen Landesteilen zu gewinnen, und die Integration ihrer 1.000 Kämpfer in die Armee.

Die Parlaments-, Präsidentschafts- und Kommunalwahlen im Oktober 2019 hatten hohe Gewinne der Regierungspartei als Ergebnis. Der Verdacht auf Wahlbetrug und Einschüchterungen hat die Wahlen überschattet und verschärft die politisch angespannte Lage. Angesichts der allgemeinen Frustration wegen der Wirtschaftslage und der Selbstbereicherung der Eliten sind soziale Proteste nicht auszuschließen. Seit Oktober 2017 verübt eine militante islamistische Gruppe in der nördlichen Provinz Cabo Delgado Anschläge.

Mehr zum Land finden Sie unter: <http://www.gtai.de/mosambik>

Dieser Inhalt ist relevant für:

Mosambik

Außenwirtschafts-, Industriepolitik / Konjunktur / SWOT-Analyse

Wirtschaftsumfeld

Kontakt

Edith Mosebach

Wirtschaftsexpertin



+49 228 24 993 288



[Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2020 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.